

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig Telefon Nr. 58.
Postparcassenkonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm.
Weiter von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Einzelpreis 4 Heller.
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamentexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Insertionsgebühren sind im Vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Polau, Donnerstag, 25. April 1907.

== Nr. 547. ==

Italiens Bündnispolitik und die Entrevue von Gaeta.

In der „Zeit“ schreibt der italienische Minister a. D. Enrico de Marinis über die italienische Bündnispolitik, die seit dem Besuche des englischen Königs in Italien sehr lebhaft erörtert wird, folgenden interessanten Artikel:

Die italienischen Politiker, die sich auf dem laufenden über die auswärtige Politik ihres Vaterlandes halten können und denen die Vorgänge auf der Consulta kein Geheimnis darstellen, haben eine ehrliche Überraschung empfunden, als sie sahen, welchen Charakter ein guter Teil der europäischen Presse der Begegnung des Königs Eduard von England mit König Viktor Emanuel von Italien in Gaeta zuschrieb.

Aufrichtig gesprochen, die Entrevue hat bei dem heutigen Stand der internationalen Politik eine nennenswerte politische Bedeutung nicht gehabt, sie läßt die Richtung, die die europäischen Staaten ihrer Politik gegeben haben, unverändert und geht nicht hinaus über die Grenzen eines Aktes der Höflichkeit zwischen zwei befreundeten Herrschern, die sich infolge verschiedenartiger Umstände zur selben Zeit auf demselben Meer befinden. Einen schwerwiegenden Irrtum bezieht, wer deshalb dieser Entrevue von Gaeta einen gegen Deutschland gerichteten Charakter geben will und nicht minder irrt, wer von ihr den Frieden in Europa bedroht sieht. Und diese Irrtümer sind doppelt bedauerlich, weil sie imstande wären, andere Regierungen und Staaten zu Erwägungen und zu Entschlüssen zu veranlassen, die den realen Voraussetzungen der italienischen Politik nicht entsprechen und mit den Anschauungen der römischen Regierung und des italienischen Parlaments nicht im Einklang stehen.

Aber selbst, wenn nicht eine Reihe zufälliger Umstände, sondern eine bestimmte politische Absicht die Begegnung der beiden Herrscher in Gaeta veranlaßt haben würde, so böte das für die anderen Mächte trotzdem nicht den mindesten Anlaß zu irgendeiner Beunruhigung, denn die auswärtige Politik Italiens wird in immer steigendem Maße geleitet von einem lebhaften Wunsch nach Frieden, einem Wunsch, der den tatsächlichen Bedürfnissen des Landes im höchsten Maße entspricht.

In der Tat hat kein Land, kein Staat in Europa ein größeres Bedürfnis nach Frieden als Italien, das eben erst in eine hochbedeutende Phase industrieller Entwicklung eingetreten ist. Und besonders in diesen letzten Jahren haben sich Volk, Regierung und Parlament in Italien in ihrer inneren und auswärtigen Politik von diesem grundlegenden Friedensbedürfnis leiten lassen.

Andererseits ist Italien durch den Dreibundvertrag Deutschland und Oesterreich verbunden, und das dreifache Bündnis hat heute in Italien nicht mehr die hartnäckigen Gegner von ehemals. Im italienischen Parlament kommen Angriffe auf den Dreibund so gut wie gar nicht mehr vor, die Regierung braucht keine Mühe mehr auf seine Verteidigung zu verwenden, wie zur Zeit der fast ununterbrochenen Angriffe. Diese Angriffe waren damals hervorgerufen von der Ansicht, daß der Dreibund eine Gefahr für den Frieden sei und daß er fortgesetzt die Möglichkeit guter Beziehungen zu Frankreich versperrte, nicht nur zum Schmerz der französischfreundlichen gesinnten italienischen De-

mokratie, sondern auch zum größten Schaden der finanziellen und wirtschaftlichen Interessen des italienischen Volkes und des italienischen Staates. Und heute kann man ja in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß Italien ohne seine jetzigen guten Beziehungen zu Frankreich die Konversion seiner Rente nicht hätte durchführen können. Heute haben sich die Auffassungen geklärt, man hat aufgehört, den Dreibund als eine Gefahr für den Frieden und als ein Hindernis für die guten Beziehungen zu den anderen Staaten anderen Staaten anzusehen, auch ganz speziell, soweit Frankreich in Betracht kommt. Und das Verdienst für diesen Wechsel in den Anschauungen kann gerade die italienische Politik für sich in Anspruch nehmen, die in den letzten Jahren danach gestrebt hat, das Mißtrauen zu beseitigen, von dem der Dreibund in Italien umgeben war. Damit hat sich diese unsere Politik ein unleugbar großes Verdienst um den Frieden in Europa erworben.

Man kann sagen, daß Italien, indem es dem Dreibund unverändert die Treue hält und für seine Interessen im Mittelmeer, wie auch allgemein für die Interessen wirtschaftlicher Natur sich in freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich und England zu bringen verstanden hat, ein wahrer Bürge für den europäischen Frieden geworden ist. Und der Reichskanzler Fürst Bülow hat das in den letzten Erklärungen vor dem aufgelösten Reichstag ausdrücklich anerkannt. Ja, er hat dieselbe Ansicht über den Wert der heutigen Politik Italiens für den Weltfrieden auch bei seiner Zusammenkunft mit dem Minister des Auswärtigen Tittoni in Rapallo ausgesprochen. Freilich, wenn Italien die Bahn dieser Politik verließ, könnte der Friede in Europa bedroht erscheinen, aber nie wird Italien einen solchen Akt des Wahnsinns begehen. Die Entrevue von Gaeta aber kann nichts an einem Zustand ändern, der auf der festen Basis ruht wie unsere politische Gesamtrichtung. Sie wird bestimmt von Bündnissen und Abmachungen, denen die Konferenz von Gaeta nichts nehmen und nichts hinzufügen kann.

Wenn ich dann speziell von unseren Beziehungen zu Oesterreich sprechen soll, so ist die Begegnung erst recht ohne jeden beunruhigenden Charakter nicht nur, weil die Beziehungen zwischen Rom und Wien seit langem nicht so gut gewesen sind als jetzt, sondern auch, weil England früher und heute stets und unverändert ein aufrichtiger Freund Oesterreichs ist.

England hat auch in diesen letzten Zeiten keine Gelegenheit vorbeigehen lassen, um die Consulta auf diplomatischem Wege davon zu unterrichten, daß es von Gefühlen unwandelbarer Freundschaft für Oesterreich befeelt ist. Und die Entrevue von Gaeta kann gewiß keinen Schatten auf diesen unverrückbaren Punkt der englischen Auslandspolitik werfen, um so mehr, da die Freundschaft für Oesterreich in den Interessen des britischen Volkes Ursache und Erklärung hat.

Ich bin in der Lage, authentisch zu versichern, daß England immer die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich fördern wird. Nie aber wird ein Zwist oder ein Mißverständnis zwischen den verbündeten England zur Ursache haben oder den Briten geliegt kommen. Dafür haben wir Beweise.

Maivancement in der k. u. k. Kriegsmarine.

Der Kaiser hat ernannt: Zum Konteradmiral den Linienschiffskapitän: Hermann Pleklot.

Zu Linienschiffskapitänen die Fregattenkapitäne: Ludwig Ritter von Höbnel, Georg Ritter v. Kirchmayr, August Graf Lanjus von Wellenburg, Gustav Kosarek und Eugen Ritter von Chmelar.

Zu Fregattenkapitänen die Korvettenkapitäne: Vito Rius, Theodor Ritter von Winterhalder, Wilhelm Reßlig, Karl Kailer, Hermann Janitti, Anton Willenik, Oskar Hansa und Napoleon Louis Edler von Wamel.

Zu Korvettenkapitänen die Linienschiffleutnanten 1. Klasse Hermann Marchetti, Ottokar Schubert, Artur Dregel, Ludwig Tögler, Viktor Edler von Best, Maximilian Daubledsky, Josef Renner, Alexander Lingner, Konstantin Freiherr von Gerlach, Engelbert Freiherr Roffi-Sabatini, Edmund Grafberger und Eduard Rittel.

Zu Linienschiffleutnanten 1. Kl. die Linienschiffleutnanten 2. Kl.: Otto Bäumel, Johann Paulin, Egon Panfili, Raimund Ritter von Ferro, Rudolf Chimani, Werner Freiherr von Marschall, Albert Machnitsch, Wenzel Kubelka, Franz Scheinwein, Georg Demeter, Johann Lauberger, Franz Morin, Mijo Kovacic, Joltan Kohanyi, Virgil Sandor de Bist, Artur Spieß von Braccioforte, Eduard Gobel, Georg Pausperkl Bladyl von Drachenthal, Wilhelm Freiherr von Ende, Wilhelm Lang Edler von Baldsturm, Eugen Edler von Rziha, Sjektor Berzegnassi und Roland Masjon.

Zu Linienschiffleutnanten 2. Kl. die Linienschiffsführer: Richard Slameczka, Peter Culot, Rudolf Heilmann, Franz Freiherr von Leonhardi, Josef Ivancich, Alexander Edler von Pflügel, Olof Richard Wulff, Maurus Fabro, Erwin Ritter von Jovitsch, Artur Ritter von Jettmar, Eugen Winkler, Heinrich Bauer, Ernst Kusik, Egon Ritter Zipperer von Arbach, Maximilian Gottwald, Anton Waller, Emmerich Schonta von Seebank, Hugo Volkmann, Richard Miklavcic, Leonidas Palese Edler von Grettberg, Albert Homayer, Heinrich de Jamagna, Albert Semjey de Semse, Norbert Rigotti, Ludislav Stipanovic, Theodor Braus, Oskar Dolezal, Kofimus dei Medici, Ernst Seiler, Walter Edler von Hajel und Anton Starc.

Zu Linienschiffsführern die Seekadetten 1. Kl.: Marius Edler von Werten, Natale Kastanic, Nikolaus Galabanza, Julius Freiherr von Schwarz, Tibor Ronah, Gaston Ritter Salvini von Meeresburg-Plawen, Bruno Duimich, Artur Marius, Hugo Oermüller, Nikolaus Petris de Blauno, Josef Willonig, Artur Collorig, Eduard Ritter von Hübner, Hans Leon, Robert Florio, Alexander Verfa von Leidenhal, Wenzel Wosjecet und Branko Milinkovic.

Zum Linienschiffskapitän in M.-L.-A. der Fregattenkapitän in M.-L.-A.: Robert Freiherr von Pach zu Hansenheim und Hohen-Eppan.

Zum Fregattenkapitän in M.-L.-A. der Korvettenkapitän in M.-L.-A.: Emil Horn.

Zum Korvettenkapitän in M.-L.-A. der Linienschiffleutnant 1. Kl. in M.-L.-A.: Artur Lengnick.

Zu Linienschiffleutnanten 1. Kl. in M.-L.-A. die Linienschiffleutnanten 2. Kl. in M.-L.-A.: Sigismund Ritter von Pozzi und Richard Pleyer.

Feuilleton.

Der alte Klavierpieler.

Skizze aus dem Leben von E. Engel.

Ein rauchdurchschwängelter großer Vereinsraum. Der Stenographenverein „Blitzschnell“ hält einen Familienabend mit Musik, Vorträgen und Tanz ab. Die Musik ist in Gestalt eines alten Graukopfs von der Musikbörse geliefert worden. Der Alte hämmert auf dem wackeligen und verstimmt Körper herum. Einen Walzer nach dem andern klappert er stumpfsinnig herunter. Die Festfröhlichen sind kleine genügsame Leutchen und verlangen keine Künstlermusik, für die sie wohl auch kaum das genügende Verständnis hätten aufbringen können. Es genügte ihnen schon der feste Takt, nach dem sich's tanzen läßt. Die übliche Kaffeetafel wird durch einen „Bierkommers“ ersetzt, welcher sehr interessant zu werden verspricht, da sich erstens Damen, zweitens vier waschechte Couleure in der Gesellschaft befinden. Der älteste Student, ein Spund durch und durch, hat die hohe Warte übernommen. Der grauköpfige, stumpfsinnig gutmütige Lastenquerscher begleitet mit bewunderungswürdiger Ruhe die verschiedenen Trinklieder. Nur hin und wieder blickt er verstohlen nach der Uhr. Ist die Nacht noch nicht bald um, daß er heimwanken kann, heim zu seiner ärmlichen Bude? Da erheben sich die vier waschechten Couleure, ein sicher den Philistern unbekanntes, aber prächtiges Lied ihrer „Kneipe“ vorzutragen. Sie lassen sich heute einmal „herab.“

„Musik hat jetzt Ruhe! Das können Sie sicher nicht begleiten. Oller. Das ist etwas Exquisites.“

Der Alte erhebt sich gleichmütig von dem Stuhle und räfelt sich. Die vier Couleure singen. Die anderen hören andächtig zu, alle. Es sind gute Sänger, die vier, trotz des vielen Gesumpfes.

Der Alte faßt sich jähe an der Stirn, wischt sich über die Augen, starrt auf die Sänger, wankt zum Klavier zurück und stützt sich auf den Seitenhalt desselben.

Die Studenten beginnen den „zweiten Vers“. Alles ist Ohr. Erst leise — und dann immer stärker werdend, begleitet der Graukopf plötzlich.

Alle starren sie verwundert auf ihn. Das ist garnicht mehr das stumpfsinnige Menschenvieh, das am Klavier sitzt. Das ist kein Daraufloschlagen auf die mißthönigen Lasten wie noch kurz zuvor! Es ist, als verjüngte sich das Lastenwerk, als wüchse die Gestalt des Spielenden, als wüchse das Tonwerk es heraus.

Eine eigenartige Röte lagert auf dem Gesicht des Alten. Die Augen blitzen wie die eines Jünglings, nein, mächtiger, höher! Wie ein Fieberschauer der Begeisterung, nein, des Schaffens überzieht ihn.

Alle sind wie in einen Bann gezwungen. Die Couleure singen plötzlich wie Meistersänger.

Ein schallendes Bravo belohnt die Sänger, die erstaunt zu dem noch begeistert spielenden Alten stürzen. „Aber Mensch, woher kennen Sie denn das? Das soll doch bloß bei uns, in unserer Verbindung bekannt sein!“

Da zuckte der Alte zusammen und endete die Weise mit einem schrillen Afford. Ein heftiges Zittern durchfieber seinen Körper, Tränen füllten seine Augen. Die Fragenben bestürmen ihn. Endlich fragt er selbst:

„Wissen Sie, wer dieses Lied gemacht hat?“

„Aber gewiß. Es war ein gewisser Berthold Magnus, ein früheres Mitglied unserer Verbindung.“

„Haben Sie ihn je gesehen? Und — seit wann singen Sie dies Lied von ihm?“

Sie haben kuriose Fragen, Alter. Das Lied hat uns vor einigen Semestern sein intimster Freund, als er unsere Kneipe als Gast und Altvorder beehrte, vorgesungen. Es gefiel uns allen so, daß wir es zu unserm Burschenlied bestimmten.“

„Hat man — hat man von diesem — dem Berthold Magnus nie wieder was gehört?“

„Ne, er soll tot sein. Aber was hat das alles zu bedeuten?“

Da holte der Alte umständlich aus seiner altersschwachen Brieftasche ein Bündchen heraus und hält es den Fragenden hin. „Kennen Sie die Farben, meine Herren?“

„Das sind ja die unstrigen! Wie kommen Sie zu dem Band?“

Der Alte beugt sich tiefer über die Lasten und flüstert: „Ich — ich bin der — der Berthold Magnus. Aber meine Herren, schämen Sie sich nicht vor mir. Es war nicht meine Schuld, daß ich so tief sank. Es ist ein Glend! Sie, meine Herren, haben mir heute den schönsten Tag meines Lebens bereitet. Ich — ich glaube, ihn überstehe ich nicht lange. Grüßen Sie daher die Herren Kommilitonen von mir als einem, den Sie kurz vor seinem Tode gesprochen . . . aber sagen Sie ihnen nicht, wie sie mich trafen! —“

Zum Marinepfarrer der Marinekurat 1. Kl. Johann Kuralt.

Zu Marinekuraten 1. Kl. die Marinekuraten 2. Kl.: Karl Kofolj und Johann Korsic.

Zum Marineoberstabsarzt 2. Kl. der Marine-stabsarzt Dr. Jaroslav Okuniewski.

Zu Marineoberstabsärzten die Linienchiffsärzte: Dr. Paul Schmidt und Dr. Robert Liehm.

Zu Linienchiffsärzten die Fregattenärzte: Dr. Ladislav Dvorsky, Dr. Franz Brandstetter, Dr. August Dettela und Dr. Heinrich Běchy von Běchyfalva.

Zu Fregattenärzten die Korvettenärzte: Dr. Desiderius Bozoky, Dr. Johann Herzmann, Dr. Richard Zug und Dr. Sigfried Schneider.

Zum Schiffbauoberingenieur 2. Kl. der Schiffbauoberingenieur 3. Kl. Heinrich Wagner.

Zum Schiffbauoberingenieur 3. Kl. der Schiffbauingenieur 1. Kl. Alexander Tih.

Zu Schiffbauingenieuren 2. Kl. die Schiffbauingenieure 3. Kl. Anton Schneider, Friedrich Bamberg, Johann Madia und Jakob Postogna.

Zum Maschinenbauoberingenieur 1. Kl. der Maschinenbauoberingenieur 2. Kl. Viktor Kech.

Zum Maschinenbauoberingenieur 2. Kl. der Maschinenbauoberingenieur 3. Kl. Johann Mastopil.

Zu Maschinenbauoberingenieuren 3. Kl. die Maschinenbauingenieure 1. Kl.: Hugo Hermann und Franz Borovička.

Zu Maschinenbauingenieuren 1. Kl. die Maschinenbauingenieure 2. Kl.: Felix Fuchs und Anton Balfis.

Zum Elektrooberingenieur 1. Kl. der Maschinenbauoberingenieur 1. Kl. Moriz Kammetssteiner.

Zum Elektrooberingenieur 3. Kl. der Elektroingenieur 1. Kl. Robert Luz.

Zum Elektroingenieur 1. Kl. der Elektroingenieur 2. Kl. Karl Perina.

Zum Elektroingenieur 2. Kl. der Elektroingenieur 3. Kl. Albert Wolf.

Zu Maschinenbetriebsleiter 2. Kl. die Maschinenbetriebsleiter 3. Kl.: Franz Vietal, Anton Glaser, August Dalla Jonca, Franz Sardo, Rafael Stangher, Matthias Dzial, Johann Vican, Michael Keiter, Edmund Brunner, Albert Raschendorfer, Konstantin Stig, Johann Verla und Michael Bagelt.

Zu Maschinenbetriebsleitern 3. Kl. die Obermaschinenwärter (St.-U.): Norbert Fischer, Jakob Thiard-Saforetz und Franz Urban; die Maschinenwärter (St.-U.): Viktor Petric, Wenzel Andert und Franz Sturm.

Zum Oberwerkführer 1. Kl. der Oberwerkführer 2. Kl. Josef Ballan.

Zu Oberwerkführern 1. Kl. die Werkführer: Santo Ranzato und Peter Dparek.

Zu Werkführern der Arsenalobermeister Rudolf Heger und Arsenalmeister Anton Rozal.

Zum Konstruktionszeichner 2. Kl. Josef Lonzar.

Zum Marineoberkommissär 1. Kl. der Marineoberkommissär 2. Kl. August Steinbühler.

Zum Marineoberkommissär 2. Kl. der Marinekommissär Heinrich Riabiz.

Zu Marinekommissären die Marinekommissariatsadjunkten 1. Kl.: Franz Kulmann, Karl Graf und Emil Philipp.

Zu Marinekommissariatsadjunkten 1. Kl. die Marinekommissariatsadjunkten 2. Kl.: Karl von Rubacevich, Johann Kofjier, Josef Achtschin, Anton Gamisch und Wenzel Wilost.

Zu Marinekommissariatsadjunkten 2. Kl. die Marinekommissariatsadjunkten 3. Kl.: Josef Machnich, Johann Pabar, Theodor Wicherel, Josef Gögl, Julius Smoquina und Friedrich Martin.

Zu Marinekommissariatsadjunkten 3. Kl. die Marinekommissariatsadjunkten 3. Kl.: Eduard Bozovsky, Walter Nagel, Karl Ritschen, Paul Biber, Reinhard Spadenberg, Karl Feinl, August Duschak, Rudolf Unger von Löwenberg und Julius Zelechowski.

Vorzurücken haben in die VI. Rangklasse: Professor Michael Mayer; in die VII. Rangklasse: Prof. Dr. Ludwig Böhm, Prof. Franz Blechschmid und Prof. Dr. Franz Schicht, sämtliche der Marineakademie in Fiume.

Rundschau.

Handelsminister Forst in Triest.

Triest, 24. April. Den heutigen Vormittag widmete Handelsminister Dr. Forst der Besichtigung verschiedener großen Etablissements. Den Beginn machte das Lloydarsenal, bei welchem der Minister in Begleitung des Statthalters und der dem Minister begleitenden Funktionäre des Handelsministeriums um 9 Uhr vormittags eintraf. Der Minister wurde vom Lloydpräsidenten Becher und vom Vizepräsidenten des Verwaltungsrates Kommerzialrat Singer begrüßt und trat sofort unter Führung des Generaldirektors Frankfurter einen Rundgang durch die weitläufigen Anlagen der Schiffswerfte an. Zunächst wurde die im vollen Betriebe stehende Werkstätte, hierauf die Materialmagazine und schließlich die fünf in Bau begriffenen neuen Lloyd-dampfer in Augenschein genommen. Der Minister zeigte für die Einrichtung des Etablissements das größte Interesse, nahm mit Befriedigung zur Kenntnis, daß die Schiffe nahezu ausschließlich aus inländischem Materiale hergestellt werden, erkundigte sich sodann eingehend über die Arbeitsverhältnisse und die Durchführung des Schiffsbauprogrammes und verließ mit Worten der Anerkennung über das Gesehene nach etwa einstündigem Rundgange das Etablissement, um sich in das Stabilimento tecnico Triestino zu begeben. Im Stabilimento tecnico in San Marco wurde Handelsminister Dr. Forst vom Präsidenten v. Hütterott mit den Verwaltungsräten begrüßt und vom Werftendirektor Tschiel in die ausgedehnten Anlagen dieser Schiffswerfte geleitet. Der Minister besichtigte zunächst die beiden für den Bau der neuen Schlachtschiffe erweiterten steinernen Stapeln, nahm

sobann einen für die rumänische Regierung im Bau begriffenen Donau-monitor in Augenschein und besichtigte weiters eingehend das neue im Jahre 1905 vom Stapel gelassene große Schlachtschiff „Erzherzog Ferdinand Max“. Der Minister interessierte sich lebhaft für die Einrichtung dieses Schlachtschiffes und nahm mit Befriedigung zur Kenntnis, daß auch das Stabilimento tecnico voll auf beschäftigt ist, da gegenwärtig acht Torpedoboote, zwei Monitore für Rumänien, ein Dampfer für die Ungarogroata im Bau stehen und die Vorbereitungen für die noch heuer zu beginnenden Schlachtschiffe das Etablissement voll in Anspruch nehmen. Zum Empfang hat sich auch Seebezirkskommandant Admiral Weeber eingefunden, der den Minister bei der Besichtigung des Schlachtschiffes führte. Mit lebhaftem Dank für die eingehenden Aufklärungen der besichtigten interessanten Objekte verließ der Minister das Stabilimento tecnico. Der nächste Besuch galt der Triester Jutespinnerei, woselbst der Minister vom Präsidenten des Verwaltungsrates Geheimen Räte Rinaldini und den Verwaltungsräten empfangen und durch die einzelnen Arbeitsräume des Etablissements geleitet wurde.

Triest, 24. April. Der Minister besuchte im Laufe des Vormittags verschiedene industrielle Etablissements, darunter jene für vegetabilische Oele, die Hochöfen der Krainischen Industriegesellschaft, die Küstenländische Reischschälfabrik in Sanabba und die Erste Triester Reischschälfabrik, ferner das Auswandererheim der „Austro-Americana“. Nachmittags besichtigte der Minister den Freihafen. Später wurden die mit der Seebehörde begonnenen Konferenzen fortgesetzt.

Der Arsenalbrand in Toulon.

Ueber den Arsenalbrand in Toulon wird von dort telegraphiert: Hier geht das Gerücht, daß man vor der Tür der Abteilung V, wo das Feuer des Arsenals gestern ausgebrochen ist, eine 40 Zentimeter lange Lunte gefunden hat, die vollkommen den Lunten gleicht, die die Matrosen gebrauchen und ihre Pfeifen anzuzünden. Dieser Nachricht nach müßte man glauben, daß das Feuer gelegt worden ist. Ein höherer Angestellter des Arsenals sagte über den Brand folgendes: „Ein Arbeiter hat unsern von der Stelle, wo das Feuer ausgebrochen sein dürfte, eine Lunte gefunden, die nicht den gewöhnlichen Lunten gleicht, sondern aus feinen Bastfäden gewunden und mit Hanf umwickelt war. Sie wies keinerlei Spur von Brand auf und war keineswegs, wie ein Gerücht behaupten wollte, mit Petroleum getränkt. Die Lunte findet sich in keinen der verschiedenen Vorräte des Arsenals. Sie hat also bestimmt von außen in das Arsenal gelangen müssen und ist zweifellos zu einem bestimmten Zweck angefertigt worden. Verschiedene Personen aber, die in der Nachbarschaft des Teiles des Arsenals wohnen, in dem der Brand ausgebrochen war, erklären dagegen übereinstimmend, daß sie, als sie bei ausgebrochenem Brand an Fenster eilten, deutlich sahen, daß sich das Feuer an verschiedenen Stellen gleichzeitig entwickelte und daß somit verschiedene Brandherde vorhanden gewesen sein müssen. Die Lunte lag genau vor der Tür der fünften Sektion, in der sich eine große Menge Petroleum, Oele, Kerzen und andere leicht brennbare Materialien befand. Ferner hat man vor den verschiedenen vom Brande zerstörten Arsenalteilen mehrere leere Kisten gefunden, in denen eine Anzahl von Hanffäden und Bastfäden lag, die genau denen gleichen, aus denen die Lunte gemacht worden war. Diese Hanf- und Bastfäden dienen zur Verpackung. Der Regierungskommissär beim Marinetricunal hat sofort die Lunte mit Beschlag belegt und eine Untersuchung eingeleitet. Andererseits hat er angeordnet, daß man mit der Lunte Versuche anstelle, um festzustellen, ob sie leicht brennt.“

Zum Avancement!

empfiehlt sich zur Herstellung von **Visitkarten**

in eleganter, feiner Ausführung
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Piazza Carli 1.

Locales und Provinziales.

Personalmeldung. Generalartillerieinspektor Erzherzog Leopold Salvator wird sich morgen voraussichtlich zur Besichtigung der Fortsbauten nach Lussinpiccolo und Umgebung begeben.

Avancementfeier im Marinekasino. Gestern abends fand im Marinekasino anlässlich des Maiaancements ein Festabend statt. Das Konzert besorgte die Marinekapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Jaksch. Erschienen waren Erzherzog Leopold Salvator, Kriegshafenkommandant Vizeadmiral Julius v. Ripper, u.

Auszeichnung. Der Kaiser hat anbefohlen, daß der Ausdruck der a. h. Zufriedenheit dem Obersten Franz Holzner des Fest.-Art.-Reg. Nr. 4 in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung als Festungsartilleriedirektor in Trient bekanntgegeben werde.

Aus dem Heeresverordnungsblatte. Der Kaiser hat den Oberstleutnant Gustav Falu des Geniestabes zum Geniedirektor in Cattaro ernannt und ihm in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung das Militärverdienstkreuz verliehen. — Transferiert wurden: die Hauptleute 1. Kl. Eduard Filous von Infanterieregiment Nr. 87 zum Infanterieregiment Nr. 80 und Ottokar Weeger vom Infanterieregiment Nr. 96 zum Infanterieregiment Nr. 87.

Deutscher politischer Verein in Triest. Am 22. d. konstituierte sich in Triest der neugegründete Deutsche politische Verein.

S. M. S. Erzherzog Ferdinand Max. Die das t. u. t. Telegraphen- und Korrespondenzbureau aus Triest meldet, geht heute S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“, nach Pola ab. S. M. S. Erzherzog Ferdinand Max, das heute hier eintrifft, ist ein Schwester-schiff der Schlachtschiffe „Erzherzog Karl“ und „Erzherzog Friedrich“. Die Länge beträgt 119, die Breite 22, der Tiefgang 7,5 Meter, Displacement 10.600 Tonnen, indizierte Pferdekraft 14000. Die Geschwindigkeit beträgt 19 Meilen in der Stunde.

Einführung der Sommerfahrordnung mit

1. Mai I. J. Mit 1. Mai I. J. wird auf den gesamten Linien der t. k. österreichischen Staatsbahnen die Sommerfahrordnung aktiviert, welche gegenüber der derzeit bestehenden Fahrordnung folgende hauptsächlichsten Änderungen aufweist: Die Schnellzüge der Linie Udine-Triest wurden etwas beschleunigt, so daß deren Ankunftszeiten in Triest t. k. St.-B. etwas früher fallen, während der von Triest t. k. St.-B. abgehende Nachmittags Schnellzug Nr. 2 um 40 Minuten später, d. i. um 4 Uhr 25 Min. nachmittags abgeht, der derzeit um 4 Uhr 35 Min. nachmittags von Triest t. k. St.-B. abgehende Lokalzug nach Görz St.-B. wird ab 1. Mai I. J. um 5 Uhr nachmittags abgehend bis St. Veit a. d. Glan fortgeführt und findet derselbe in Udine neue günstige Anschlüsse nach Laibach und Tarvis; dagegen wird der um 7 Uhr 30 Min. abends von Triest t. k. St.-B. abgehende Lokalzug nur bis Görz St.-B. verkehren. Ganz neu ist der um 10 Uhr 30 Min. nachts von Triest t. k. St.-B. abgehende Personenzug, welcher in Villach P.-B. einen günstigen Anschluß an den Südbahnschnellzug der Kärntnerlinie nach Tirol findet. Durch Einlegung neuer Schnellzüge ist es der t. k. Staats-eisenbahnverwaltung gelungen, direkte Schnellzugsverbindungen zwischen Triest und Dresden zu schaffen und werden zur Bequemlichkeit des fernreisenden Publikums bei den Schnell-zügen außer der derzeit geführten direkten Wiener Wagen, ab 1. Mai I. J. direkte Wagen I., II. und III. Klasse zwischen Triest t. k. St.-B. und Dresden geführt, sowie bei den meisten Zügen direkte Wagen zwischen Triest t. k. St.-B. und Villach S.-B. verkehren. Der direkte Wagen Triest t. k. St.-B.-München wird ab 1. Mai I. J. bei dem um 4 Uhr 25 Min. nachmittags abgehenden Schnellzug verkehren, indessen die Rücktour unverändert bei dem um 5 Uhr 25 Min. früh in Triest t. k. St.-B. eintreffenden Personenzug verbleibt. Außerdem werden ab 1. Juli I. J. direkte Wagen I. und II. Klasse zwischen Triest t. k. St.-B. und Innsbruck (ab Triest t. k. St.-B. um 9 Uhr 5 Min. vormittags, an Triest t. k. St.-B. um 8 Uhr 10 Min. abends) in Verkehr gesetzt. Des weitern wurde bei Erstellung der Sommerfahrordnung speziell auf günstige Verbindungen von Triest t. k. St.-B. nach Haidenschaft und umgekehrt Rücksicht genommen. Auf der Linie Triest t. k. St.-B.-Herpelse-Kozina wird der derzeit um 11 Uhr 5 Min. vorm. eintreffende Personenzug aufgelassen und hierfür im Anschlusse an einen neuen von Pola um 11 Uhr 20 Min. vormittags abgehenden Personenzug ein neuer Zug mit der Ankunft in Triest t. k. St.-B. um 3 Uhr 40 Min. nachmittags geführt. Infolge der Späterlegung des Nachmittagspersonenzuges von Pola (ab 1. Mai I. J. ab Pola 2 Uhr 40 Min. nachm.) wird auch dessen Anschlußzug von Herpelse-Kozina später verkehren und um 7 Uhr 25 Min. abends in Triest t. k. St.-B. eintreffen.

Jubienstiftung. In Dienst gestellt wurde S. M. S. „Lacroma“. Zum Kommandanten S. M. S. „Lacroma“ wurde Freg.-Kpt. Paul Fiedler bestimmt. S. M. S. „Lacroma“ ist am 29. d. in Dienst zu stellen. Auf S. M. S. „Lacroma“ wurden bestimmt: die V.-Sch.-V. Karl Ritter von Polzer, Gustav Stummer, Milan Ritter von Milinkovic, die Seelabellen Gustav Schwicker, Hermann Jüstel, Freg.-Arzt Dr. Walter Klar.

Postabfertigung. Die Postabfertigung an S. M. S. Schiffe „Erzherzog Karl“, „Erzherzog Friedrich“, „Habenberg“, „Streiter“ und „Ulan“ nach Patras wird vom Postamte Triest 1 am 26. d. um 11 Uhr vormittags, am 27. d. um 5 Uhr 30 Min. nachmittags erfolgen. Ankunft am 29. und 30. d.

Abjustierungsänderung. Laut Marinekommandotelegramm ist mit Verlautbarung des Mai-Avancements sämtlichen Marinepersonen das Tragen der neuen Abjustierung, also von heute angefangen, gestattet.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ am 24. d. in Ching-wangtao eingelaufen. Aufenthalt 8 bis 10 Tage. An Bord alles wohl. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Szigetvar“ am 22. d. zu zweitägigem Aufenthalte in Aden eingelaufen. An Bord alles wohl.

Theater. Heute abends findet im Theater abermals eine Aufführung der Massenet'schen Oper „Manon“ statt.

Ein vorzügliches Sparsystem ist in vieler Städten neuester Zeit zur Einführung gelangt, indem vor Bankinstituten kleine, aus Metall präzise gearbeitete Sparbüchsen über Wunsch zur Ausgabe gelangen. Die wohlwollende Einrichtung dieses Sparsystems besteht darin, daß sich der Schlüssel zu dieser Sparbüchse nicht in den Händen ihres Besitzers befindet, sondern bei der betreffenden Bank deponiert ist. Dadurch ist es dem Besitzer der Sparkasse unmöglich gemacht, der Versuchung nachzugeben und das eingelegte Geld der Kasse wieder zu entnehmen. Von Zeit zu Zeit wird diese Sparbüchse vom Besitzer zur Bank getragen, wo das Geld behoben und dem Besitzer gegen Zuteressen gutgeschrieben wird. Auf diese Weise wird es möglich gemacht, auf leichte Art ein Kapital zu ersparen, das bei beförderlichen Gelegenheiten sehr zuträglich kommt. Es wäre im Interesse vieler Leute, wenn eines der hiesigen Bankinstitute dieses bewährte Sparsystem zur Einführung brächte. Es würde dadurch vielen Leuten die Möglichkeit gegeben, einen Sparpfennig bequem auf die Seite zu legen, um bei dieser oder jener Gelegenheit über eine kleine Summe disponieren zu können.

Die italienische Universität in Triest. Unter dem Titel „Zeitglossen“ schreibt das „Grazzer Tagblatt“: Die italienische Universität in Triest geht ihrer Verwirk-

lichung entgegen. Die Triester christlichsoziale Partei hat von der Hauptparteileitung die Zustimmung zu einer italienischen Universität in Triest erhalten. Wir haben uns nun an ein hervorragendes Mitglied der kommenden Reichspartei gewendet und folgende Aufklärungen erhalten: „Wir christlichsozialen sind deutsch durch und durch. Nur dummes, haltloses Geschwätz kann uns völkische Nackensteife, völkische Gefinnungstüchtigkeit absprecken. Um aber den durchsichtigen, böswilligen Ausstreunungen im Vorhinein die Spitze abzubreaken, haben wir beschloffen, den Italienern die Universität zu bewilligen. Der deutschnationale Vorteil liegt auf der Hand: Die Italiener werden die übrigen Universitäten verlassen und durch ihren Auszug die Sicherheit bieten, daß die Deutschen nicht wie einst in Innsbruck an ihrem Leben und Eigentum gefährdet werden. Der Befürchtung, daß die italienische Universität eine Brutstätte des Irredentismus und des Nationalitätenhasses werden könnte, fehlt jede Grundlage; denn die einzige Partei, die schließlich alle Völker Oesterreichs, ja Großösterreichs, unter ihrem Banner vereinigen wird, ist — ich brauche es wohl nicht erst zu versichern — die christlichsoziale Partei. Die Irredentisten werden einfach christlichsozial gemacht.“ —!

Kreisgericht Rovigno. Am Abend des 16. Februar l. J. brachen der 18jährige Anton Mussimich, der 16jährige Jakob Ragusin, beide Schlosser, und der 16jährige Jakob De an, Maurer, alle drei aus Pola, in das Schwarengeschäft des Alois Salamon bei den Magbaraken ein und entwendeten einen Betrag von ungefähr 210 Kronen. Die Angeklagten Mussimich und Ragusin sind ihrer Tat geständig und gaben an, daß während sie in das Lokal eindrangen, der dritte Angeklagte, De an, draußen Wache hielt. Die Beute haben sie untereinander verteilt, nachdem sie früher 20 Kronen vertrunken hatten. De an gibt zu, in Gesellschaft der zwei anderen Angeklagten gewesen zu sein, leugnet aber ab, am Diebstahl teilgenommen zu haben. Neben den drei Obgenannten wurde auch Markus Radetich, Handlungsagent bei Alois Salamon, unter Anklage gestellt, weil er am 13. Februar seinem Dienstherrn einen Revolver im Werte von 10 Kronen entwendet und später einmal 2 Kronen und ein anderesmal 10 Kronen gestohlen hatte. Auf Grund der durchgeführten Verhandlung wurden alle vier Angeklagten schuldig gesprochen und Mussimich zu zwei, Ragusin zu vier Monaten schweren Kerkers, De an zu sechs und Radetich zu vier Wochen Arrest verurteilt. —§—

Drahtnachrichten.

Der Kaiser in Prag.

Prag, 24. April. Der Kaiser besichtigte heute die Sammlung des Königreiches Böhmen und die Akademie für Wissenschaften, Literatur und Kunst. Ueberall wurde der Kaiser mit Slava- und Hochrufen empfangen. Hierauf fuhr der Kaiser zum Besuch nach den königlichen Weinbergen und nach Jizlov. In Weinberge besichtigte der Kaiser auch das im Bau befindliche Stadttheater.

Rußland.

Sebastopol, 24. April. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) 12 Bewaffnete raubten gestern im Kursbureau aus dem Verkehr gezogene Kreditbills im Betrage von 100.000 Rubeln und außerdem 40.000 Rubel in Barem. Die Räuber sind entkommen.

Petersburg, 24. April. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ministerpräsident Stolypin hat am 23. April an die Generalgouverneure, Gouverneure und Kreischefs in der den Juden zur Ansiedlung eingeräumten Zone ein Rundschreiben erlassen, in welchem es heißt: Ich erhalte Meldungen, daß für Ostern Pogroms organisiert würden. Ich bin fest überzeugt, daß die lokalen Behörden alle Maßregeln ergreifen werden, um jede Art von Gewalttätigkeiten zu verhindern und ordne an, daß dies zur Beruhigung der Bevölkerung öffentlich bekanntgegeben wird. Ich gestatte in der gegenwärtigen Zeit auch nicht nur den Gedanken an eine Schwäche der Verwaltung. Die Bevölkerung muß von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß die örtlichen Behörden die Pflicht haben, Unruhen sofort zu unterdrücken, da die Behörden selbst für die Folgen von Agrarunruhen und Pogroms gegen die Juden nach der vollen Strenge des Gesetzes aufzukommen haben werden.

Petersburg, 23. April. Der frühere Justizminister Aksimov wurde zum Präsidenten der Reichsduma ernannt.

Petersburg, 23. April. Hiesige Blätter melden aus Lublin: Ein von der Polizei verfolgter Räuber flüchtete sich in eine Schmiedewerkstätte. Der Räuber feuerte und tötete einen Polizisten und verwundete einen anderen. Hierauf wurden Kanonen requiriert (!) und, nachdem dieselben aufgestellt worden waren, wurde das Feuer gegen die Schmiede eröffnet. Die Schmiede wurde zerstört und der Räuber schwer verwundet.

Die englische Kolonialkonferenz.

London, 24. April. Die „Tribune“ meldet: Obgleich nichts Bestimmtes vorgeschlagen ist, wird angenommen, daß die Kolonialkonferenz über die Aufstellung von aus Buren gebildeten Infanteriebataillonen für den Dienst in Transvaal und in Südafrika berät. Es verlautet, Premierminister Bothera sei in der Lage, die lokale Dienstleistung von Hunderten von Buren, die den Treueid geschworen haben, zuzuschern. Die Militärbehörden in London würden die Aufstellung von Burenbataillons begrüßen, da sie überzeugt sind, daß die Politik des Vertrauens gute Ergebnisse zeitigen werde.

Der Arsenalsbrand in Toulon.

Toulon, 24. April. Bei dem Brande im Arsenal wurden fünf große Gebäude zerstört. Gegen 40 Personen wurden verletzt, darunter drei lebensgefährlich.

Peft in Sidney.

Sidney, 24. April. (Meldung der deutschen Kabelgrammgesellschaft.) Auf dem britischen Kriegsschiffe Bowerfull kam gestern, wie gemeldet, ein pestverdächtiger Fall vor. Die eingehende Untersuchung des erkrankten Matrosen ergab, daß kein Pestfall vorliegt.

Peft in Cartagena.

Madrid, 28. April. (Agence Havas.) Wie ein Abendblatt meldet, soll der Marineminister vom Generalkapitän in Cartagena ein Telegramm mit der Mitteilung erhalten haben, daß dort die Pest wüte und dreihundert Kranke im Hospital liegen.

Erdbeben.

Balparaiso, 23. April. Hier finden noch immer heftige vulkanische Erderschütterungen statt. Im südlichen Chile ist über die Stadt Valdivia ein starker Aschenregen niedergegangen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. f. Kriegsmarine vom 24. April 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet hat sich weiter gegen W zurückgezogen; das Barometerminimum ist in E-S-Elicher Richtung weitergewandert und liegt das Zentrum über Finnland.

In der Monarchie mit Ausnahme des SE trüb und regnerisch, an der Adria heiter bei variablen Wrijen und wärmer. Die See ist ruhig.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechsel wolfig mit viel Sonnenschein, schwache bis mäßig frische Winde variabler Richtung, kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765.1 2 Uhr nachm. 762.6

Temperatur . . . 7 . . . + 9.7°C, 2 . . . + 16.0°C.

Regenzeit für Pola: 82.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 10.0°

Ausgegeben um 3 Uhr 10 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

22. April.

Hotel Central:

Rudolf Gehler, Reisender, Triest — Max Schwarz, Reisender, Wien — Max Deutsch, Reisender, Proßnitz — Alexander Morgenstern, Kaufmann, Triest — Dominik Nemeec, Beamter, Innsbruck — Paul Wand, Reisender, Wien — Eduard Benze, Kaufmann, Triest — Vina Kojensfelder, Private, München — Bela Alder, Kaufmann, Wien — Karoline Behm, Private, Wien — Leopold Kaiser, Reisender, Wien — Hermann Vorbrucher, Oberleutnant, Przemysl — Hugo Constantin, Reisender, Graz — Rudolf Epstein, Reisender, Triest — Othmar Panesich, k. u. f. Oberst, Triest — Erna Biset, Postoffiziantin, Innsbruck — Maria Biset, Postoffiziantin, Innsbruck — Dr. Bernhard Honninger samt Frau Anna, Advokat, Agram.

Hotel Stadt Triest:

Ludwig Martellanz, Kaufmann, Triest — Albert Molla, Reisender, Triest — Edgar Desfilippi, Reisender, Triest — Martin Polak, Privatier, Wien — Franz Mathias Weiß, Reisender, Wien — Eduard Conegliano, Reisender, Triest — Franz Miraubi, Reisender, Triest.

Hotel Imperial:

Felix Kutschrenta samt Frau Augusta, Resident, Wien — Bili Tauchmann, Private, Wichen — Julius Gohner, Kaufmann, Starckenbach — E. Tauchmann, Mühlenbesitzer, Starckenbach.

Hotel Due Mori:

Bingenz Sandoli, Kaufmann, Triest — Viktor Levi, Industrieller, Triest — Angelo Top, Fabrikant, Triest — Mario Gobai, Kaufmann, Triest — Guido Causin, Reisender, Triest — Josef Lacovy, Reisender, Triest.

Hotel De la Ville:

Lorenz Pontello, Besizer, Triest — Adolf Hantich, Ingenieur, Pola — Louis Salvator, Reisender, Triest — Dr. Paul Reinecke, Dr. phil., Mainz — Franz Marchesan, Reisender, Triest.

Hotel Piccolo:

Karl Schatzl, Lehrer, Wien.

Hotel Leopold:

Istraj Bazil, Schausteller, Szegedin — Paul Berente, Schausteller, Aden.

Gegen die Langeweile empfehle ich meinen **Journal-Zeitzirkel.** Derselbe enthält 9 der beliebtesten Journale für eine geringe wöchentliche Lesegeld. Man erhält: „Leipziger illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Regendörfers humoristische Blätter“, „Reclams Universalium“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Universalium nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt.

187

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Frühstückstube** mit Konzession zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Administration. 471
- Stiegen-Zimmer**, freier Eingang, sofort zu vermieten. Via Gioiue Carducci 35, II. Stod rechts. 562
- Unmöbliertes Zimmer** mit separatem Eingang, auch Gasbenähung, sofort zu vermieten. Via Castropola Nr. 27. 561
- Schön möbliertes Zimmer** mit 1. Mai zu vermieten. Foro 17, 1. Stod. 528
- Möbliertes Kabinett** vom 1. Mai zu vermieten Via Ercole 4. 519
- Eine Wohnung** mit 3 Zimmern, Kabinett, Dachboden, Kantine, Veranda per 1. Mai zu vermieten. Näheres unter Nr. 465 an die Administration. 465
- Sofort zu vermieten** ein möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern, Meeraussicht, Klavierbenähung, eventuell auch Kof. Via Epulo Nr. 30, 1. Stod. 460
- Möbel**, gut erhalten, von 5 Zimmern, sowie ein großer Spiegel, wegen Uebersiedlung billig zu verkaufen. St. Policarpo 194, 2. Stod rechts. Zu sehen von 9—4 Uhr. 526
- Kaufe Grabstein**, gut erhalten. J. L. Administration des Blattes. 527
- Gassenwohnung** zu vermieten. Zimmer Küche und Keller. Ab 1. Mai in Via Monte Rizzi Nr. 14. 472
- Reit eingerichtetes Zimmer** zu vermieten Via Vesinghi Nr. 4, 1. Stod links. 544
- Zarotti & Co.**, Pola, Via Cenide 7, Kunstatelier für Holzschnitzerei und Vergolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Oport- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bildern und Spiegel aller Art. Fabrikspreise. 303
- Wasserpflanzen** zum Einpflanzen zu verkaufen. 100 Stüd 5 Kronen, Johanna Schantl, Via Siffano, Villa Olga. 542
- Sehr gute Verzinsung.** Eine hübsche Villa, schöne Lage, wird preiswert verkauft. Nötiges Kapital Kronen 35.000. Anträge übernimmt die Administration unter „Sehr gute Verzinsung“. 543
- Ein schön möbliertes Zimmer** mit zwei Gassenfenstern ist mit 1. Mai zu vermieten. Via Cenide Nr. 7, 1. Stod. 547
- Wohnung**, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Terrasse, Bad etc., Gartenbenähung, Aussicht auf das Meer, vom 1. Juni an zu vermieten. Villa „Carla“. Ende Via Serubella. 547
- Zu verkaufen:** ein neu erbautes Haus, zwei mittelgroße Wohnungen, schöne Lage, Aussicht auf Meer und Stadt ist wegen Abreise von Pola sofort zu verkaufen. 1 Stod hoch mit Garten und Hof. Auskünfte Via Barbacani Nr. 17, 1. Stod rechts. 549
- Zwei sehr schöne, elegant hergerichtete **Wohnungen**, eventuell mit Gartenbenähung zu vermieten. Die eine mit 4, die andere mit 3 Zimmern, jede außerdem mit Kammer, Küche, Badelabinet etc. versehen. Näheres in der Administration. 545
- Mechaniker** für Petroleum-Motorboot gesucht. Kalsando bei Fasana, Klink J. Lauer. 548



126

Wir empfehlen!

dringend und angelegentlich Jedem, der zur bevorstehenden

Frühjahrssaison Kleider kaufen will

die am hiesigen Platze etablierte, bestrenommierte Firma

Arnold Brassers Nachfolger

Via Sergia Nr. 34

Adolf Verschleisser

Via Sergia Nr. 55

zu besuchen und sich von der großartigen Auswahl von Kleidern aller Art zu überzeugen. — Hier lagern Tausende von kompletten Herren- und Knaben-Anzügen, Ueberziehern, auch einzelne Kleidungsstücke, Gehrocke, Saccos, Gilets, Beinkleider etc. etc. in allen möglichen Größen und Farbnuancen.

Es gibt beim Besuche keinen Kaufzwang, wir sind aber überzeugt, daß niemand den Laden verlassen wird, ohne seinen Bedarf gedeckt zu haben.

ENRICO PREGEL * POLA

26

Reichhaltige Auswahl:

in Chinasilber-, Kaiserzinn-, Kupfer-, Bronze-, Majolika-, Leder- und Holz-Waren.

Grosses Lager:

Alpacca-Silberwaren der Berndorfer Metallwarenfabrik, Arthur Krupp, Berndorf, und A. Köhler & Cie, Wien. 201

Zu Original-Fabrikspreisen.

Seemannslied.

Seeroman von Clark Russell.

50

Nachdruck verboten.

Die Sonne entstieg dem Meere; wie eine blühende silberne Fläche lag die See da. Es wehte eine mäßig starke, stetige, passatwindartige Brise. Der Seegang hatte bedeutend abgenommen. Nur eine langgestreckte Dünung bewegte das jetzt nur noch wenig Wasser übernehmende Braut. Allmählig erst wurde mir klar, daß ich jetzt ganz und gar auf mich selber angewiesen sei. Einen Augenblick trat mir der kalte Angstschweiß auf die Stirne. Indessen ermannte ich mich wieder, nahm einen Schluck Cognac, um meine Lebensgeister etwas aufzufrischen, und stieg langsam und vorsichtig die Wanten hinab.

Ein brennender Durst quälte mich; ich ging also zunächst nach vorne, um die beiden dort an der Schanzkleidung festgezurrtten Wasserräder zu untersuchen. Das eine derselben war dreiviertel, das andere ganz voll. Ich ging in die Kombüse, goß den Rest meines Cognacs in einen Zinnbecher, knotete eine Anzahl Kabelgarne zusammen und befestigte sie an dem Halbe der leeren Flasche. Dann ließ ich die Flasche in das eine Faß hinab, trank sie in gierigen Zügen leer und fühlte mich ganz unbeschreiblich erfrischt. Das Wasser war kühl und frisch mit nur ganz geringem Salzgeschmack. Ich versuchte das zweite volle Faß und fand, daß in diesem selbst der schwache Salzgeschmack fehlte. Ich war überglücklich über meine Entdeckung. Hier war Trinkwasser genug für eine ganze Schiffsmannschaft auf Wochen hinaus.

Gleich darauf war mir das Weinen nahe, wenn ich bedachte, wie sehr ich mich bereits in meine jammervolle Lage eingelebt haben mußte, um schon die Möglichkeit meinen Durst zu stillen, als ein so großes Glück zu empfinden. Aus zusammengerollten Kabelgarnen machte ich ein paar Pfropfen, die ich in die Spundlöcher der Fässer stopfte, um das Eindringen von Salzwasser zu verhindern. Dann ging ich zurück in die Kombüse, um etwas zu essen zu suchen.

Dem Herde gegenüber befand sich eine Art von Anrichte, mit vier großen Schubladen versehen. Darüber waren zwei offene Fächer angebracht; darin lagen bunt durcheinander einige Paar Messer und Gabeln mit schwarzen Griffen, mehrere zinnerne Teller und verschiedene Flaschen und Gefäße mit Essig, Del, Salz, Pfeffer und dergleichen. Die erste Schublade enthielt eine alte Bibel, mehrere Bücher und Zeitungen. In der zweiten fand ich einen Segeltuchbeutel mit gutem Schiffszwieback, eine Blechbad voll Mehl und ein Paket Kerzen. Auf einer flachen Schüssel lag außerdem ein Stück frisches Schweinefleisch, das bereits ganz grün war und abscheulich roch. Ich warf es schleunigst über Bord und begann mit großem Appetit an einem der großen harten Schiffszwiebacke zu kauen. In der dritten Schublade befanden sich zirka fünf Dosen verschiedene Konserven, etwas Maccaroni, ein Beutel mit Reis und ein anderer mit Mehl. Die vierte Schublade war leer.

Die Anrichte war so fest und dicht gezimmert, daß nicht ein Tropfen Wasser hineingedrungen war, obgleich die See doch fortwährend die Kombüse durchflutet hatte. An der Wand hing eine langstielige Fleischgabel. Instinktmäßig ergriff ich sie und fuhr damit in den großen Kessel. Zu meiner Ueberraschung und Freude brachte ich ein großes Stück gekochten Rinderpöfel fleisches zum Vorschein. Ich machte einen zweiten Versuch und harpunierte noch ein kleineres Stück. Zweifellos war das erste Stück für das Mittagessen der Mannschaft und das zweite für die Kajüte bestimmt. Ich schloß daraus, daß die Besatzung der Brigg sich ganz plötzlich entschlossen hatte, das Schiff zu verlassen. Lange konnte das Fleisch nicht im Wasser gelegen haben; höchstens zwei oder drei Tage, denn es war noch völlig gut.

Ich leistete mir nun eine herzhafte Mahlzeit, bestehend aus Salzfleisch und Schiffszwieback, verwahrte den Proviant wieder sorgfältig in den Schubladen und begab mich nach achtern.

(Fortsetzung folgt).

Neue Erscheinungen:

- Hofmannsthal:** Gesam. Gedichte, Df. Bgt. Nr. 7-20
 - Höft:** Es gieng ein Säemann, L. 6.—
 - Reh:** Jahrb. des Kindes. B.-M. Df. Bgd. " 2-40
 - " Persönlichkeit und Schönheit. Df. 6.—
 - Rutter:** Wir Pfarrer. Wv. 3-60
 - Silencron:** Ausgew. Gedichte. Dkt. 2-40
 - „Totes Wasser“**, Roman aus Habsburger Landen von Ivan Delicz (Erzelenz Frau Marie von Pistohtfors). Dieser Roman, in der heutigen Agramer Gesellschaft spielend, wird Aufsehen erregen; ungeb. Nr. 3.—, gebunden Nr. 4.—. 550
 - Tendres caresses**, Valse lente, par Charles de Bucovich. Für Klavier zweihändig K 2.—
- Zu haben in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Steckenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Letischen a/E.
 ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints.
 Borrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, 291 Parfumerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

Böhmerwald-Himbeer-Saft

hochfein, dickflüssig, in 100 Prozent Raffinad-Zucker eingesotten, 5 Kg. Demyohn, franko K 7-50.

!! Verlangen Sie Preisblatt !!

Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.)

Giovanni Bernard, Pola
 Galanterie-Waren, Parfumerie- und Modegeschäft.
 EINZIGE NIEDERLAGE
 von Hemden, Manschetten, Brüsten und Krägen, Marke „SANS RIVAL“ der Fabrik V. Suppančić, k. k. Hoflieferant, Wien.
 Großes Lager in neuesten Kravatten in allen Farben und Form. — Lager aller Gattungen Maglien, Original Jäger. — Neuheiten in Damengürtel sowie Damentäschchen zu Fabrikspreisen.

+
 Französische u. amerikanische **Gummi-Spezialitäten**
 1, 2, 3 K bis 10 K per Duzent, sortiert 2 K 50 h bei
Giuseppe Steindler
 Pola, Via Sergia 7.

Zimmermaler
Mateo Goslian
 Via Promontore 5
 übernimmt
 alle Zimmermaler-Arbeiten.
 Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Kapilol
 ist das Beste für den **Haarwuchs.**
Giuseppe Steindler
 Pola, Via Sergia 7.

Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.
 Zu haben bei
KARL JORGO
 Uhrmacher und Juwelier
 Via Sergia 21.
Alte Goldborten sowie altes Gold u. Silber 302 kauft zu bekannt höchsten Preisen
KARL JORGO

Große Auswahl in Sommerwaren! **Schuhwaren-Niederlage** **POLA**
 Via Sergia 14.
Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.
 Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingepreßt.
 Männer-Zugstiefel von . . . fl. 3-50 an, Damen-Zugstiefel von . . . fl. 3.— an, Damen-Knopfstiefel von . fl. 3-40 an.
 Männer-Schnürstiefel von . . 3-75 an, Damen-Schnürstiefel von . . 3-25 an,
 Grosse Auswahl in Uniformschuhen, sowie in Damen- u. Herrenschuhen aus Box-calf u. Chevreux-Leder.

Nickel-Anker-Remontoir-Uhr „Louis-Roskopf-Patent“, in Steinen laufend, K 12.— genau gehend
 Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21.** Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Echte Gillette-Rasier-Apparate zu Original-Fabrikspreisen zu haben bei **E. Pregel, Pola, Via Sergia.**

Neudorfer Sauerbrunn
 bei Karlsbad.
 Dieser reinste alkalische Sauerling ist seit mehr als 100 Jahren auch als Heilquelle bekannt und anerkannt. Ein reiner Natur- und diätetischer Erfrischungs-trank, Blut und Nerven belebend. Zur Mischung mit Wein ganz vorzüglich geeignet.
 Zu haben bei **G. Cuzzi, Pola.**

Warenhaus E. PODUIE
 Pola, Via Sergia 31
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Damenkleidern und Blusenstoffe, sowie einzelne Koupone von Seidenstoffen für Blusen und Aufputzartikeln, Kurzwaren, Spitzen, Stoffvorhänge, Stores, Vitragen, Teppiche etc.
 Große Auswahl in Kinderausstattungen, sowie auch Lager in echt englischen Herren-Stoffen.
Billigste Preise. Reelles Geschäftsgebahren.